



Menschenrechtssituation

► In einem 36 Jahre andauernden Bürgerkrieg, in dem das Militärregime vor allem die indigene Bevölkerung bekämpfte und zahlreiche Massaker anordnete, kamen mehr als 200.000 Menschen ums Leben. Das 1996 unterzeichnete Friedensabkommen sollte die grundlegenden Menschenrechte garantieren und eine gerechtere Landverteilung ermöglichen. Die Lebensbedingungen vieler Guatemalteken haben sich jedoch bis heute kaum verbessert, die juristische Aufarbeitung der Verbrechen aus der Zeit des Bürgerkrieges kommt nur zögerlich voran.

Hinzu kommt, dass das Land immer noch sehr von großen sozio-ökonomischen Ungleichheiten geprägt ist. Die Kriminalitäts- und Armutsraten sind sehr hoch, und die indigene Bevölkerung, die etwa 60% der Gesamtbevölkerung ausmacht, leidet unter sozialer und politischer Diskriminierung.

Auch das Problem der Landverteilung besteht weiterhin und wird durch die Aktivitäten ausländischer Investoren, z. B. durch Großprojekte in den Bereichen Bergbau, Wasserkraft und Agrarwirtschaft, verschärft. Auf die in der Nähe dieser Großprojekte ansässige Bevölkerung wird kaum Rücksicht genommen.

MenschenrechtsaktivistInnen, die sich gegen dieses Vorgehen wehren, sehen sich einer immer stärker werdenden Kriminalisierung ausgesetzt. Zudem werden sie häufig Opfer von Drohungen, Einschüchterungsversuchen und Angriffen, die sie zum Schweigen bringen sollen. Es kommt sogar zu Entführungen und Morden, die ebenfalls Teil dieser „Repressionspolitik“ sind.

Leider ist die Straflosigkeit in Guatemala sehr hoch, und die Täter dieser Menschenrechtsverbrechen werden nur sehr selten angeklagt, geschweige denn verurteilt.

Das pbi-Guatemalaprojekt

► pbi ist seit 1983 in Guatemala. Guatemala war das erste Einsatzland von pbi. Das Konzept der schützenden Begleitung von MenschenrechtsverteidigerInnen und Friedenskräften wurde dort entwickelt.

Nach dem Friedensabkommen wurde das Projekt 1999 geschlossen. Die Zahl der Menschenrechtsverletzungen nahm jedoch in den Folgejahren erheblich zu, und auch die Lage für MenschenrechtsverteidigerInnen verschlechterte sich zunehmend wieder. Aufgrund zahlreicher und dringender Anfragen von Organisationen um Schutzbegleitung wurde das Projekt daher im Jahre 2003 wieder eröffnet.

Das Projekt im Überblick

- **Team:** ca. 10 Freiwillige
- **Standort:** Guatemala-Stadt
- **Koordination:** 6 MitarbeiterInnen in Guatemala-Stadt, Spanien und Brüssel



► Eine pbi-Freiwillige beobachtet eine Demonstration

Begleitete Organisationen

► Die von pbi begleiteten Organisationen in Guatemala arbeiten vorwiegend zu den folgenden Themen: **Straflosigkeit, Folgen der Globalisierung (Umweltverschmutzung, Abbau natürlicher Ressourcen, Missachtung der Rechte indigener Gemeinden) und Landrechte.** Exemplarisch wird im Folgenden jeweils eine von pbi begleitete Organisation zu dem jeweiligen Projektschwerpunkt vorgestellt.

► Straflosigkeit

Der Menschenrechtsanwalt Edgar Pérez Archila: Seit 1997 vertritt Edgar Pérez Archila Opfer von Menschenrechtsverletzungen und deren Angehörige. Pérez ist einer der wenigen Anwälte, die die im internen bewaffneten Konflikt begangenen Menschenrechtsverletzungen aufzuklären versuchen. Zusätzlich vertritt er Opfer sexueller Gewalt, von Zwangsräumungen und Verstößen gegen das Arbeitsrecht. Im Jahre 2011 gewann er einen historischen Prozess im Zusammenhang mit dem Massaker in „Las Dos Erres“, einem kleinen Dorf in Norden Guatemalas: Ehemalige Mitglieder einer Spezialeinheit der Armee wurden für die Ermordung von mehr als 200 Dorfbewohnern zu jeweils 6.060 Jahren Haft verurteilt. Für seine Arbeit erhielt Pérez im April 2012 den „Internationalen Menschenrechtspreis für Anwälte“ der American Bar Association in New York.

► Folgen der Globalisierung

AMISMAXAJ (Verein der indigenen Frauen von Santa María Xalapán): AMISMAXAJ wurde im Februar 2004 als Verein von Arbeiterinnen im Bezirk Jalapa gegründet und im Juni des gleichen Jahres in den sog. „Frauensektor“, eine Dachorganisation feministischer Organisationen, integriert. Derzeit gehören AMISMAXAJ 75 Frauen an, die 15 indigene Xinka-Gemeinden der Berge von Santa María Xalapán vertreten. AMISMAXAJ arbeitet auf lokaler und nationaler Ebene und engagiert sich gegen jegliche Form von patriarchalischer, neoliberaler, rassistischer sowie homophober Unterdrückung.



► Ein pbi-Freiwilliger bei einer Kundgebung der UVOC.

► Landrechte

UVOC (Union der Bauernorganisationen von Verapaz): Die UVOC ist eine Union der Bauernorganisationen von Verapaz. Sie berät von Vertreibung bedrohte indigene Gemeinden in Fragen zum legalen Landerwerb. Tatsächlich bestehen internationale Konventionen, wie die ILO-Konvention 169, die indigenen Gemeinden besondere Landrechte zuspricht und die von Guatemala ratifiziert wurden. Um ihre Rechte einzufordern, brauchen die indigenen Gemeinden jedoch rechtlichen Beistand, wobei ihnen UVOC zur Seite steht.

► Neben dem Bulletin und dem Jahresbericht des Projekts informiert die Internet-Seite www.pbi-guatemala.org über die Arbeit von pbi und die aktuelle Situation der Menschenrechte im Land.

Impressum

- ▶ **Herausgeber:** peace brigades international – Deutscher Zweig e.V., Harkortstr. 121, 22765 Hamburg
Tel. 040 – 3 89 04 37 – 0 | Fax 040 – 3 89 04 37 – 29
www.pbi-deutschland.de | info@pbi-deutschland.de
- ▶ **Redaktion und Text:** Alexander Weber (V.i.S.d.P.), Maike Holderer
- ▶ **mit freundlicher Unterstützung des Zivilen Friedensdienstes** 
- ▶ **Stand:** Dezember 2012



»pbi zeigt, dass die Begleitung von Menschen, die unter einem autoritären Regime, Intoleranz und staatlicher Gewalt leiden, unschätzbar und absolut nötig ist, da sie den Kampf für Menschenrechte effektiver macht und den Traum von Demokratie in Wirklichkeit verwandelt.«

- ▶ **Rigoberta Menchú Tum (Guatemala), Friedensnobelpreisträgerin und ehrenamtliche Botschafterin der UNESCO, wurde vom pbi-Guatemalaprojekt begleitet.**

Kontaktformular

▶ Ich möchte mehr Informationen und ...

- abonniere den halbjährlichen Rundbrief (bei Spende)
- abonniere den Newsletter _____
- möchte Informationsmaterial zu: _____

▶ Ich unterstütze pbi und

- spende einmalig _____
- unterstütze pbi monatlich mit 5€ | 10€ | 25€ | _____
- Bitte buchen Sie den oben genannten Betrag von meinem Konto.

Kto-Nr: _____

BLZ: _____

Bank: _____

Name: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Adresse: _____

Email: _____

Telefon: _____

- ▶ Spendenkonto: GLS Bank, Konto-Nr.: 20 20 40 6000
BLZ: 430 609 67, IBAN: DE14430609672020406000
BIC: GENODEM1GLS

- ▶ Spenden an pbi sind steuerlich absetzbar

Über pbi

▶ **peace brigades international ist eine von den Vereinten Nationen anerkannte Friedens- und Menschenrechtsorganisation und ist seit 1981 weltweit in Krisengebieten tätig.** Im Rahmen ihrer Tätigkeit für pbi begleiten international zusammengesetzte Teams von Freiwilligen einheimische MenschenrechtsverteidigerInnen und Friedenskräfte. Dieses von pbi entwickelte Konzept der schützenden Begleitung der lokalen Zivilbevölkerung leistet einen unmittelbaren Beitrag zur Gewaltprävention und trägt langfristig zur Stärkung ziviler Konfliktlösungsmöglichkeiten bei. pbi bekennt sich zu den Grundsätzen der Gewaltfreiheit, Unabhängigkeit, Überparteilichkeit und Nichteinmischung und wird nur auf Anfrage tätig. Zurzeit unterhält pbi Projekte in Kolumbien, Mexiko, Guatemala, Nepal und Kenia.

Die abschreckende, gewaltverhindernde Wirkung der Schutzbegleitung wird durch den Ausbau und die Pflege eines weitläufigen Kontaktnetzes verstärkt. Beziehungen zu allen Konfliktparteien, Regierungsstellen, Botschaften, nationalen und internationalen Organisationen sind besonders wichtig, um die Sicherheit der pbi-Teams und der begleiteten Menschen und Organisationen zu erhöhen.

Aktiv werden!

▶ Freiwilligeneinsatz im Ausland

Um als FreiwilligeR für ein Jahr nach Guatemala zu gehen, ist ein sicheres Auftreten bei Vertretern von Behörden und lokalen Menschenrechtsorganisationen sehr wichtig, so dass hier eine gewisse Lebenserfahrung vorausgesetzt wird. Daher empfiehlt pbi eine Bewerbung zum Freiwilligendienst erst ab einem Mindestalter von 24 Jahren. Außerdem sind sichere Spanischkenntnisse sowie grundlegende Kenntnisse über das Land und die politische Situation erforderlich, verbunden mit der Bereitschaft, zusammen mit einem international besetzten Team zu arbeiten und zu leben.

▶ Ehrenamtliche Mitarbeit in Deutschland

pbi - Deutscher Zweig e.V. wird zu einem großen Teil von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen getragen. Sie engagieren sich bundesweit in verschiedenen Gruppen oder helfen direkt in der pbi-Geschäftsstelle. Dabei haben sie ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum und werden bei Entscheidungsprozessen von Anfang an miteinbezogen.

peace brigades international

Das Guatemala-Projekt



▶ pbi-deutschland.de

